



1. Rückblick

Am 01.09.2015 haben wir die Entwicklung des Pastoralen Raumes Waren – Neustrelitz begonnen; der geistliche Auftakt war am 03.10.2015 in Verbindung mit der Feier des Franziskusfestes. Jeder Pfarrei wurden Kerzen überreicht, die in allen Kirchen aufgestellt wurden und uns an den begonnenen gemeinsamen Weg erinnern sollen.

Das erste Jahr der Entwicklung des Pastoralen Raumes ist zu Ende. Es stand unter Thema „Kennenlernen“.

Fragebögen über die Pfarreien wurden ausgelegt mit der Bitte, sie auszufüllen. Der Rücklauf war sehr gering und es wurde deutlich erwähnt, dass es nicht leicht sei, die Bögen auszufüllen. Man kann zu diesen Fragebögen geteilter Meinung sein, allerdings sind sie eine Hilfe zu erfahren, wie die Einzelnen ihre Gemeinden sehen, wie sie in ihr Leben und welche Aktivitäten es gibt. Ansatzweise war auch zu erfahren, dass sich in Zukunft etwas ändern muss. Das zeigen die ausgewerteten und zusammengefassten Bögen. Angeregt wurde, weil das Kennenlernen über das erste Jahr hinaus geht, die Fra-

gebögen weiterhin in allen Kirchen auszuliegen, und die Bitte an alle weiterzugeben, den Fragebogen trotz aller Bedenken auszufüllen.

Unterschiedlich geprägt sind wir von der „Kirchengeschichte“ der einzelnen Pfarreien. Wie sind wir geworden? Wie haben wir uns von der Gründung bis heute entwickelt?

Eine Arbeitsgruppe soll die „Kirchengeschichte“ der beiden Pfarreien aufarbeiten und in einem Schaubild darstellen.

Zu dieser Gruppe gehören: Pfr. Szymanski und Herr Wagner aus Neustrelitz und Herr A. Handy aus Waren.

Zum Kennenlernen gehört auch, sich gegenseitig einzuladen zu Festen und Feiern, die in den einzelnen Pfarreien wichtig und verankert sind.

Den Hl. Franziskus haben wir in Waren zusammen gefeiert und den Gedenkgottesdienst für Pfr. Schwentner in Neustrelitz.

Die **Eröffnung der Maiandachten** werden wir 2017 gemeinsam in der evangelischen Kirche in Peckatel feiern. Dazu herzliche Einladung.

2. Was haben wir?

Eine Frage, die auf den ersten Blick selbstverständlich scheint: Das weiß doch jeder!

Und doch brauchte es Überlegungszeit und gemeinsame Gespräche, um das zu sammeln, was in beiden Pfarreien vorhanden ist und seine Bedeutung hat.

Wir haben sehr viel, was uns im Glauben trägt und stärkt: unterschiedliche Formen der Liturgie (Gottesdienste), Sakramentspendung, Gottesdienste in der Ökumene. Neben den Priestern und Diakonen engagieren sich viele im ehrenamtlichen Dienst, damit die Feiern gut und würdig gestaltet werden.

Diese Feiern sind nicht abgesondert von unserem Alltag, sondern daraus ergeben sich andere Dienste an den Menschen: Kranke besuchen, Sterbebegleitung, aber auch die Gestaltung der RKW, Kinderkirchentage, Sakramentenvorbereitung – um nur einiges zu nennen.

Der Dienst am Menschen – das gilt auch für die Caritas in ihrer Beratungstätigkeit und im Dienst der Sozialstation. Ebenso gilt es für die Malteser mit ihren vielen Hilfsprogrammen und Einsatz für die Notdürftigen. Und es gilt auch für die Gefängnisseelsorge, die mit Gottesdiensten, Gesprächen und sozialem Einsatz gerade junge Menschen erreicht und überzeugen kann.

Wir haben sehr viel, was uns trägt, uns wichtig ist, was uns auch attraktiv macht. Das war die wichtige Erkenntnis, die uns sehr froh gemacht hat.

3. Unsere Berufung

Um es gleich deutlich zu sagen: Unsere Berufung liegt **nicht** in der Schaffung neuer Strukturen oder in der Gründung einer neuen Pfarrei.

Sie liegt eher in den Fragen: Wozu beruft uns Gott in dieser neuen Situation? Was will er **heute** von uns? Was sind die Zeichen der Zeit, worauf müssen wir achten und reagieren?

Wichtig finde ich es in diesem Zusammenhang auch zu fragen: Wie ist die Berufungsgeschichte der Pfarrei Neustrelitz? Wie die der Pfarrei Waren? Was haben die Priester, die Diakone für Berufungsgeschichten? Wie sehen die Berufungsgeschichten der einzelnen Gläubigen aus?

Ich glaube, das Nachdenken über die vielen Berufungsgeschichten, die es in unseren Pfarreien gibt und das Gespräch darüber wird uns weiterbringen.

Jede Sitzung des Gemeinsamen Ausschusses fängt bewusst mit einer Andacht an und enthält auch eine Auslegung über eine Berufungsgeschichte aus dem Alten oder Neuen Testament.

An diesen biblischen Berufungsgeschichten anknüpfend können wir uns unserer eigenen Berufung als glaubende Menschen bewusst werden.

Weil diese Rückbesinnung auf die eigene Berufung wichtig ist für die Entwicklung unseres Pastoralen Raumes, wird am **25.02.2017** für die beiden Pfarrgemeinderäte, die beiden Kirchenvorstände und



den Gemeinsamen Ausschuss ein Besinnungstag sein zum Thema „Berufung“. Dazu möchte ich jetzt schon herzlich einladen.

4. Ausblick

Der nächste Abschnitt der Entwicklung des Pastoralen Raumes wird etwas schwerer als der Abschnitt „Kennenlernen“. Wir haben die Bestandsaufnahme von dem, was wir haben, schon gemacht. Jetzt kommen wir zu der Frage: Was nehmen wir mit? Was lassen wir hinter uns? Fragen, die darauf zielen, was **heute** wichtig ist und darauf, was wir nicht mehr brauchen. Bei allen, auch emotionalen, Beweggründen müssen wir uns von der Frage begleiten lassen: Wozu sind wir **heute** berufen? Was will Gott **heute** von uns? Vielleicht auch: Was mutet Gott uns zu?

Trotz allem glaube ich, dass wir auch da zu einem guten Ergebnis kommen, was uns, unseren Pfarreien und unserer Berufung gerecht wird.

Wichtig ist nach wie vor das Gemeinsame, das, was uns verbindet. Vielleicht werden die gegenseitigen Einladungen und Besuche, die gemeinsamen Feiern im

Laufe der Zeit das, was uns hilft, Neues zu entdecken.

5. Strukturen

Der **Gemeinsame Ausschuss** ist das Gremium, das die Entwicklung des Pastoralen Raumes plant.

Die **Lenkungsgruppe** ist der „geschäftsführende“ Teil. Sie gibt Aufträge ins den Gemeinsamen Ausschuss, bereitet die Sitzungen vor.

Arbeitsgruppen können je nach Bedarf einberufen werden und sind zeitlich begrenzt.

Moderation: Fr. Ulrike Schwarz

Leitung: Br. Martin

(siehe Schaubild)

Die Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände kümmern sich nach wie vor um die Belange der jeweiligen Pfarreien.

Zum Schluss bitte ich Sie um Ihr begleitendes Gebet für unsere Überlegungen und Entscheidungen.

Br. Martin

Organigramm für den Entwicklungsprozess Pastoraler Raum

